

Erfahrungsbericht Kraków

Februar bis Juli 2007

von Mareen Protze

Warum nach Polen? Warum Kraków?

Polen mit seinen schönen Landschaften und freundlich-warmen Menschen, seiner verrückten Sprache und wechsellvollen Geschichte hatte mich bereits seit langem fasziniert. Mit einem Auslandsaufenthalt im Rahmen des Erasmus/Sokrates-Programmes wollte ich einmal tiefer in die Kultur und Sprache Polens eintauchen, als es bei den bisherigen Besuchen möglich gewesen war. Von den zur Auswahl stehenden Partnerstädten fiel die Wahl rasch auf Kraków: diese Region (Małopolska, Podkarpacie) mit ihrer reizvollen, strukturreichen und im Süden bergigen Landschaft kannte ich noch kaum. Die Stadt selbst ist ja bekannt für ihre Schönheit und kulturelle Vielfalt.

Wohnen & Leben in Kraków

Bezüglich Wohnen entschied ich mich für die einfachste Variante: sich zusammen mit Einreichung der Erasmus-Unterlagen um einen Platz im Studentenwohnheim Żaczek bewerben, was auch klappte: zusammen mit einer polnischen Studentin konnte ich ein kleines Zweibettzimmer in diesem, 15 Gehminuten von der Altstadt entfernten Wohnheim beziehen. Die Miete beträgt mittlerweile 250 zł/ Monat (ca. 65 EUR), hinzu kommen Gebühren für Waschmaschine, Telefon und Internet. Im Vergleich zu einer WG oder Einzelwohnung ist es natürlich bei weitem die preiswerteste Möglichkeit des Wohnens; und die „typischste“ für polnische Studenten, was mir somit wichtig war, kennenzulernen. Wer sich mit ein bis zwei weiteren Leuten im Zimmer arrangieren kann, nicht auf die Privatdusche besteht (Sanitärräume und kleine Küche werden von den etwa 30 BewohnerInnen eines Ganges geteilt) und mit einem manchmal heftigen Lärmpegel klarkommt (Studentenclub direkt im Wohnheim), dem kann das Studentenwohnheim empfohlen werden. Sehr nett fand ich den großen, mit Wiesen, Bäumen und allerlei Skulpturen polnischer Berühmtheiten versehenen Park direkt nebenan. Ebenfalls sehr nah ist die ehrwürdige Universitätsbibliothek, die neben ihren 400.000 Büchern u.a. Medien, auf zehn Lesesäle und weiteren Räumen verteilt, auch freien Zugang ins Internet bietet. An einer Führung durch die Bibliothek teilzunehmen ist ratsam; selbst mit dieser brauchte ich Wochen, um mich durch das System der Katalogisierung zu fuxen – einiges ist in zwei verschiedenen elektronischen Katalogen, einiges in papierner Kartei erfasst – und herauszufinden, wie ich ein Buch, so es tatsächlich zu finden war, auch ausleihen zu dürfen. Nebenbei, ein Tipp für Bücherhungrige: die Bibliothek der Wojewodschaft Małopolska!

Für Wohnheim, Bibliothek und Kurse waren natürlich diverse Anmeldungs- und Registrierungsstellen zu absolvieren. Man wende sich als allererstes an das Erasmusbüro im Collegium Novum, von dort aus ging dann alles ganz unkompliziert, rasch und sehr freundlich weiter – solange der Vorrat an Passbildern nicht versiegt! Ich hatte keinen Tutor und nicht das Gefühl, einen zu brauchen; das Büro des Erasmus

Student Network (ESN) ist aber gleich neben dem Erasmusbüro und dort kann man für alle möglichen Fragen zu Studium, Freizeit oder Sprachelernen Auskunft bekommen sowie internationale Kontakte knüpfen.

Zum Leben in Kraków ließe sich unendlich viel schreiben... die kulturelle Vielfalt, die vielen Studenten und das hohe Alter (städtische Besiedlung seit dem 10. Jahrhundert) dieser selbst im II. Weltkrieg wie durch ein Wunder unzerstört gebliebenen Stadt prägen. Allein in der Altstadt, klein wie sie auch ist, könnte man ganze Wochen verbringen – es gibt unzählige Kirchen, historische Gassen und Fassaden, Hunderte von Szenecbars und Kneipen, und natürlich die ganz besondere Atmosphäre auf dem Rynek, Europa's größtem Marktplatz, zu erleben. Zu den kulturellen Ereignissen, die im Frühling/Sommer stattfanden, gehörten unter anderem Jazzfestivals, Nächte der Theater und Museen, Woche der jüdischen Kultur und ein Afrikanisches Festival.

Studium

Kurse und alles weitere kann man sich zwar über die Internetseiten der Jagiellonischen Universität herausuchen, mir schienen die Informationen aber nicht immer vollständig und aktuell zu sein. Nützlicher kann es sein, sich in den jeweiligen Instituten die diversen Aushänge anzusehen oder im Erasmusbüro nachzufragen – oder einen hilfsbereiten polnischen Studenten zu Rate zu ziehen. Für einige Kurse muss man sich vorab einschreiben. Ich nahm am interdisziplinären Programm der Faculty of Humanities und der Faculty of Natural Sciences für Erasmus-Studenten teil, das Kurse in englischer Sprache zu verschiedenen historischen, sozialwissenschaftlichen, kulturellen oder umweltbezogenen Themenbereichen anbietet. Interessant und lohnenswert, wenn man einmal über den eigenen Studiengang hinausblicken will. Besonders empfehlen würde ich den Kurs „The Holocaust and its Cultural Meaning“ - sehr facettenreich aufbereitet, äußerst achtsam und kompetent geleitet.

Ausflüge in die Umgebung Kraków's

Einige Orte rund um Kraków, die mir besonders imponierten oder gefielen, will ich hier einfügen. An erster Stelle jedoch sei die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau genannt, ein beklemmendes, aber wie ich denke sehr notwendiges Besuchsziel, für das man einen halben oder besser ganzen Tag einplanen sollte. Busse fahren (saisonabhängig) zweistündlich bis mehrmals täglich nach Oświęcim und halten direkt am Museum. Weltberühmt ist das Salzbergwerk Wieliczka, von Kraków aus in nur 20 Minuten mit dem Zug zu erreichen. Seit 1978 gehört es zu den Weltkulturerbe – Stätten der UNESCO, da eines der größten und ältesten Salzbergwerke der Welt – vom 13. Jahrhundert bis heute ist dort ununterbrochen Salz gefördert worden. Und dabei haben die Bergarbeiter nicht nur ein weitverzweigtes Netz von Gängen gegraben, sondern eine Vielzahl von Kapellen zum Gebet, Figuren die Szenen aus ihrem Leben darstellen, und andere Kunstwerke geschaffen – alles aus schwarz-grauen Bergsalz. Interessant auch die ehemaligen Stahlwerke Nowa Huta, mit diversen Bussen und Straßenbahnen in einer halben Stunde zu erreichen. Heute ein Stadtteil von Kraków –

von diesem allerdings durch einen breiten grünen Gürtel getrennt – wurde Nowa Huta nach dem II. Weltkrieg als eigene Stadt angelegt und diente als Eisenhüttenkombinat und Arbeitersiedlung. Ein politischer Gegenpol zum aristokratisch-bürgerlichen Kraków und mit der ganz eigenen Architektur – fünf breite Straßen laufen vom riesigen zentralen Platz aus, die Häuser wurden für den Kriegsfall mit speziellen Anpassungen versehen, weiter draußen stehen Plattenbauten – auch ein städtebaulich enormer Kontrast.

Wen es in die Natur zieht, kann sich praktisch in jede beliebige Himmelsrichtung wenden. Im Norden befindet sich der Ojcowski Nationalpark, der kleinste von Polens 23 Nationalparks und bekannt für seine Kalksteinfelsformationen und zum Teil zugänglichen Höhlen. Nach Süden zu ist es nicht weit bis zu den Bergen, in die vom ESN immer mal wieder Exkursionen organisiert wurden. Man kann auch die durch die Stadt fließende Wisła (Weichsel) stromaufwärts erkunden, oder die vier bewaldeten, zu Ehren polnischer Berühmtheiten in und um der Stadt errichteten Kopcy (Hügel) erklimmen, oder im Kalksee Wielka Skała baden gehen, oder... .

Zug fahren ist übrigens sehr preiswert in Polen, besonders wenn man mit dem Status des polnischen Studenten versehen ist, so dass man auch etwas weiter entfernte, aber sehr sehenswerte Städte wie Częstochowa, Wrocław, Lublin oder Warszawa besuchen kann.

Sprache

Auch wenn Kraków die Stadt mit dem höchsten Anteil an englisch oder deutsch sprechender Bevölkerung sein soll – es lohnt sich, die Verständigung auf polnisch zu probieren! Die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft wird um so vieles gesteigert, wenn die Leute merken, dass man sich in ihrer Sprache versucht. Und mag man noch so mühsam irgendwelche Laute von sich geben, unweigerlich wird einem versichert werden, dass man schon sehr gut spräche! Polnisch gilt sicher nicht zu Unrecht als einer der schwierigsten Sprachen in Europa, Aussprache und Vokabular sind schon sehr eigen und die Grammatik einfach nur verrückt – nichtsdestotrotz würde ich Jedem, der sich für ein Auslandssemester in Polen interessiert, wärmstens empfehlen, die Sprache zu lernen. Selbst wenn die Unikurse auf englisch stattfinden und man unter den jungen Leuten (meistens) auch mit englisch klarkommt oder eh internationale Bekanntschaften macht – die Mehrzahl an Einblicken und Begegnungen war dann doch an die polnische Sprache gebunden und ich empfand gerade diese als unheimliche Bereicherung.

Vor dem Aufenthalt hatte ich 1 ½ Jahre Polnischkurse am Fremdsprachenzentrum und in der Slawistik belegt. Sehr nützlich war auch ein vierwöchiger Intensivkurs in Polen selbst, in der Summer School of Polish Language and Culture in Cieszyn bei Katowice, wo ich mehr lernte als im ganzen Jahr zuvor. Für diese Sommerkurse kann man sich um ein Stipendium bei DAAD bewerben.

Während des Auslandssemesters wollte ich dann einen der auf acht Niveaustufen angebotenen Sprachkurse für Erasmus-Studenten belegen. Das klappte zwar in meinem Falle nicht, aber es gab auch noch vielfältige andere Möglichkeiten, sich dem

Polnischen zu widmen. Tandem ist eine davon; unzählige polnische Studenten haben Interesse, ihr englisch oder deutsch zu verbessern, und helfen im Austausch bei Erlernen ihrer Sprache. Einmal die Woche gab es auch das Tandem Kino (polnische Filme) und den Tandem Evening (bei dem man sich ins schönste Wirrwarr aller möglichen Sprachen stürzen konnte). Ich spielte außerdem in einer polnischen Theatergruppe und schrieb an der Studentenzeitung Gwiazdka mit – beides Kurse am Krakauer Institut für polnische Sprache und für ausländische Studentierende organisiert. Also, Wege zum Polnischlernen gibt es viele, und lohnenswert ist es auf jeden Fall!

Was ich auch für die gesamte Zeit in Kraków sagen kann. Es hätten ruhig mehr als fünf Monate sein können; sie vergingen doch gar zu schnell, und der Abschied fiel schwer. Die einmalige Zeit dieses Auslandssemesters wird mir jedenfalls noch lange in bester Erinnerung bleiben!

Fragen zum Studieren in Polen oder zu Kraków versuch ich gern, zu beantworten; meine email-Adresse kann beim AAA erfragt werden.